

Liebe, Frust und Leberwurst

Die schrillen Fehlperlen aus Neufra treten vor 400 Zuschauern in der Heuberghalle auf



Die vier Frauen (von links) Karin Daikeler, Bianca Henkel, Tine Riester und Babs Röck begeisterten in der ausverkauften Heuberghalle in Schwenningen mit ihrem Programm 400 Zuschauer. (Foto: Wilfried Koch)

Schwenningen / sz „Aber mir roichts, dass i woiss, dass i kennt wenn i wett“, dieses Lied ist als Markenzeichen der aus Neufra stammenden Comedy-Gruppe. Die schrillen Fehlperlen sind seit 2014 der Renner im Internet, der Sportverein Schwenningen veranstaltete am Samstag in der ausverkauften Heuberghalle mit den Perlen von der Fehla einen vergnüglichen Abend.

„Liebe, Frust und Leberwurst“, war der Titel der zweieinhalbstündigen Lach-Show, bei der der Funke aufs Publikum sofort übersprang. Schon bei der Vorstellung erklärte der einzige Mann im Team, Ferdinand Riester alias Ferdi, dass die Neufraer Fehla irgendwann in die Donau und dann bei Hannover in den Bodensee mündet. Die vier Perlen begeisterten mit Charme, Witz, Power und Leidenschaft die 400 Zuschauer und kamen fast bei jedem Song in einem anderen Outfit auf die Bühne.

Karin Daikeler, [Babs Röck](#), Tine Riester und Bianca Henkel sparten nicht mit weiblichen Reizen. Sie schafften es immer wieder mit schrägen schwäbischen Texten zu fetzigen Melodien, das Publikum im Saal zum Toben zu bringen. Und Ferdi, der als einziger ununterbrochen auf der Bühne stand, nahm sich auch immer wieder selbst auf die Schippe. Beispiel: Mein Schwiegervater sagte immer zu meiner Frau Tine: „Mädle, du muascht mol an Blinda heirata, dir werdet d’Auga schon no aufganga.“ Im Netto-Song waren Männer beim Einkaufen auf der Suche nach Basmatireis auf hilflosem Posten zwischen den Regalen unterwegs. „Willst du Männer leiden sehen, musst du zum Netto gehen“, lautete die Devise.

Im Dirndl-Look sangen die vier Grazien: „Unter jeder Steppdecken kann ein Depp stecken.“ Aber, da waren sich Tine, Karin, Babs und **Bianca** einig: „Lieber ein Depp unter der Decke als gar koin Ma.“ Dann folgte mit „Aber mir roichts“, das Lied, das so für Furore sorgte. Natürlich sangen alle 400 Zuhörer den Refrain mit. Freudentränen kullerten bei vielen nicht nur beim Markenzeichen der Perlen. Immer wieder erzählte der Gitarrist, Texter, Komponist und Sänger, wie wohl er sich unter seinen Fehlperlen fühlt. „Wenn man ganz alleine auf die Bühne muss, kann man selber entscheiden, wie lange das Vorspiel geht“, sagte der Gitarrist schmunzelnd.

Nach der Pause sangen alle Zuhörer das Geburtstagsständchen für Fehlperle „Bianca“, die sichtlich gerührt war. Dann ging es Schlag auf Schlag weiter. Fredi plauderte auch aus seiner Jugendzeit, als er an der Uni in Tübingen seine Tine „kenna glernt hot“. Er hat studiert, sie war dort Putzfrau, informierte der gelernte Elektriker. „Nicht alle Frauen haben so viel Glück bei der Partnerwahl wie meine Frau“, sagte Ferdi selbstbewusst. Als versierter Sänger trug er in unnachahmlicher Weise als lispelnder Spanier das Lied „Helga in Spanien“ vor, in dem sie wollüstig über ihre Liebhaber José (den Held vom Canapé), Juan, Miquel und Raul berichtete. „Mei Tante Helga hot was verpasst: die Männerwelt“, begann Fredi die Geschichte. Der Gewinn vom Rubbellos im Edeka in Gammertingen, die Lust-Reise an die Costa del Sol, wurde so zum Wendepunkt in Tante Helgas Leben. Fazit: Die Moral von der Geschichte: Nur wegen Leidenschaft rentiert sich Spanien nicht.

Cool geht das Ensemble mit Winden aus Blähungen um. Da vermuten die Ministranten in der Kirche doch tatsächlich, dass der Pfarrer im Weihrauchfass einen neuen Duft drin hat. Die begeisterten Gäste dankten abschließend und wurden von den vier Grazien im farbenfrohen afrikanischen Hemdkleid persönlich am Ausgang verabschiedet.